

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
3,10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . 0,15 DM
Anm., Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengefüge . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 190

Halver, Montag, den 13. August

1951

Dr. Schumacher zur Kohlenlage

Widerstand gegen Exportquote

„Morgenthau-Charakter“ der alliierten Politik

dmt. Bonn, 12. August

Zum Beschluß der Ruhrbehörde, die deutsche Kohlenexportquote von 6,2 Millionen Tonnen aufrechtzuerhalten, sagte der SPD-Vorsitzende Dr. Schumacher am Sonntag in einem Interview mit dem Nordwestdeutschen Rundfunk: „Der Widerstand der nationalen Selbsterhaltung und der internationalen Vernunft gegenüber dem primitiven Egoismus der anderen ist das Gebot der Stunde, sonst profitiert Sowjetrußland.“

Die unnachgiebigsten Widersacher beim deutschen Kohlenexport seien Frankreich, Holland und Luxemburg, also die kommenden Partner des Schumanplanes. Man befürchte einseitige Einschränkung, jetzt, wo die Kohle Mangelware werde und man keine Gemeinsamkeit der Einschränkung. Die Kohlenkrise werde auf vielen anderen Gebieten Krisen und Zersetzung erzeugen, wovon nur Sowjetrußland profitieren könne. Der Schumanplan habe das Ziel, möglichst viel und billige Kohle aus Deutschland herauszuholen und möglichst wenig und teuren Stahl erzeugen zu lassen. „Das trifft mit voller Wucht die deutsche Industrie und hier dokumentiert sich der Morgenthau-Charakter dieser Politik.“

Besonders hart werde durch die einseitige Einschränkung der kleine Mann in Deutschland getroffen, dessen Arbeitsplatz durch die hohe Exportquote bedroht sei. Es sei kein Zeichen europäischer Gemeinschaftsgesinnung, „wenn die kleinen Leute in Deutschland frieren, und zwar allein“. 35 bis 40 Zentner betrage die Hausbrandversorgung in den Haushalten anderer Länder, „die von der Wegnahme der deutschen Kohle leben“.

Der Beschluß der Ruhrbehörde belehre die Bundesrepublik, wie sie voraussichtlich auch in

der Hohen Behörde des Schumanplanes überwindet werde. Aus diesem Beispiel müsse die Bundesregierung die Konsequenz ziehen, „die Periode des primitiven und leichtfertigen Optimismus“ zu beenden und von dem Weg der offiziellen deutschen Regierungspolitik sich abzuwenden, um sich nicht verhängnisvoll mitzuschuldig zu machen. Damit sei allerdings der „Egoismus der Alliierten nicht entschuldigt“, aber auf diese Weise sei eine Vertretung des deutschen Volkes überhaupt nicht möglich.

Stokes für gemeinsame Ölgesellschaft

dmt. Teheran, 13. August

Der britische Delegationsführer Stokes will den Persern in der Sitzung am Montag eine gemeinsame englisch-persische Ölgesellschaft für die Gewinnung und den Vertrieb des persischen Oels vorschlagen. Er wollte diesen Vorschlag schon in der vorgestrigen Sitzung einbringen, aber die Sitzung wurde überraschend auf Montag vertagt. Gründe für die Vertagung sind nicht bekannt.

Die Teheraner Regierung will die jüdische Bevölkerung Persiens auf dem Luftwege nach Israel abschieben. Es handelt sich um 120 000 Personen.

Blücher verlangt Aenderung des Ruhrstatuts

Es fehlt die notwendige Zweigleisigkeit — Berufungsinstanz nötig

dmt. Bonn, 12. August

Vizekanzler Blücher, der deutsche Chefdelegierte in der Ruhrbehörde, verlangte in einem Interview mit dem Nordwestdeutschen Rundfunk eine Aenderung des Ruhrstatuts, da die Ruhrbehörde in ihrer jetzigen Form ihre Aufgaben nicht erfüllen könne. Nicht die Delegierten, sondern das Statut sei schuld an der „unglücklichen Entwicklung“.

Es gehe in Zeiten des Mangels nicht an, daß nur Deutschland Uebersichten über die Förderung und Verbrauchsschätzungen vorlege, während die anderen Länder dies nicht notwendig hätten. Außerdem fehle die notwendige Zweigleisigkeit, denn es müsse ein Organ geschaffen werden, das als Berufungsinstanz entscheiden könne, wenn der deutschen Regierung ein Entscheid der Ruhrbehörde nicht richtig erscheint. Wenn man die freie Welt festigen wolle, dann solle man nicht nur an das Materielle denken, sondern ebenso stark an die Sozial- und Wirtschaftsordnung bei den Nachbarn eines totalitären Regimes, wie es die Bundesrepublik sei. Alles, was die Bundesrepublik tue, um das

schwere Problem der fehlenden landwirtschaftlichen Grundlage und die Eingliederung der Flüchtlinge und Vertriebenen zu lösen, sei „sicherlich ein ebenso großer Beitrag zur Verteidigung, wie so manches, was anderswo geschieht“.

Staatssekretär von seiner Frau erschossen

Französische Nationalversammlung billigt neues Kabinett

dmt. Paris, 12. August

Ministerpräsident Pleven stellte am Samstag das fünfzehnte französische Nachkriegskabinett der Nationalversammlung vor. Dem Kabinett wurde das Vertrauen ausgesprochen.

Der erst am Samstag zum Staatssekretär für Leibesziehung ernannte Radikalsozialist Chevallier wurde am Sonntagfrüh in Orleans von seiner Frau mit fünf Schüssen ermordet.

Frau Chevallier litt an krankhafter Eifersucht. Ihr Mann, der politisch häufig abwesend war, wurde von ihr mit Verdächtigungen verfolgt. Als er am Sonntag in Paris wegen der Übernahme der Amtsgeschäfte weilte, rief sie ihn mehrfach telefonisch an, er möge nach Hause kommen. Chevallier mußte zu einer landwirtschaftlichen Kundgebung und kam durch Orleans, wo er sich kurz aufhalten wollte, um sich in seiner Wohnung umzukleiden. Was dann geschah, weiß man nicht. Frau Chevallier sagt, daß ihr Mann erklärt habe, er wolle sich scheiden lassen. Daraufhin habe sie ihn mit fünf Schüssen getötet. Nach der Tat rief sie den Polizeikommissar an und öffnete ihm, als er kam, die Tür mit den Worten: „Ich habe meinen Gatten getötet“.

Briten beuten IG-Geheimnisse aus

dpa. London, 12. August

Die Geheimnisse der deutschen chemischen Industrie werden zur Zeit den britischen Firmen zugänglich gemacht. In 29 Mikrofilmen ist die Zentralkartei der IG-Farbenwerke aufgenommen

worden. Die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse, die auf mehr als 57 000 Karten niedergelegt sind, geben die Geheimnisse der chemischen Produkte preis, die in Europa und Amerika als Markenartikel verkauft werden.

Aus München kommt seltsame Kunde: Staatssekretär Camille Sachs, der „Beauftragte für politische Befreiung“, habe sich nach Heidelberg begeben. Nicht um in der schönen Jahreszeit an der Schloßbeleuchtung teilzunehmen oder sich auf dem Philosophenweg zu ergehen. Herr Sachs reist nach Heidelberg, weil sich dort das Hauptquartier der amerikanischen Streitkräfte in Europa befindet. Dessen Oberkommandierenden, General Handy, der kürzlich die Landsberger nicht begnadigte, will er besuchen. Nach „United Press“ sind Besprechungen über die Durchführung von Entnazifizierungsverfahren gegen die in Landsberg inhaftierten Deutschen vorgesehen. General Handy soll entscheiden, ob, wann und wo derartige Verfahren durchgeführt werden sollen.

Wir sind erstaunt. Von Camille Sachs, der kometenhaft zum ersten Male 1945 am politischen Himmel Deutschlands auftauchte, hatten wir längere Zeit nichts gehört. Wir waren so leichtfertig zu glauben, daß er vielleicht schon in einen

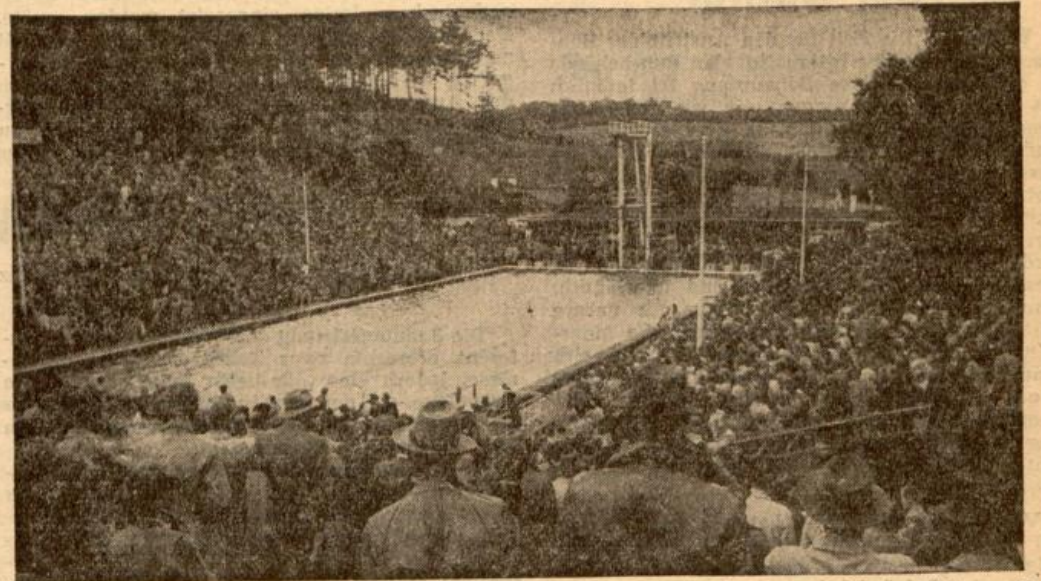
Nun aber endgültig Schluß!

Zivilberuf zurückgekehrt sei, da die Steuerzahler in ihrer überwiegenden Mehrheit längst nicht mehr gewillt sind, ihre mühsam abgesparten Ersparnisse durch die Beschäftigung von „Staatssekretären für politische Befreiung“ und ihrem ganzen bürokratischen Rattenschwanz verschlingen zu lassen.

Camille Sachs hat nichts mehr zu tun, darum sucht er sich neue Beschäftigung. Ausgerechnet in Landsberg, wo noch zahlreiche Un- und Halbschuldige als „Kriegsverbrecher“ sitzen und wo die Schuldigen durch ihre Haft Strafe genug verüben.

Nähert sich dieses Unternehmen nicht bedenklich dem Begriff des Verbrechens gegen die Menschlichkeit, von der politischen Dummheit ganz zu schweigen? Von der bayerischen Landesregierung wäre zu erfragen, ob sie dieses Unternehmen ihres Staatssekretärs billigt, oder ob sie nicht endlich sich in Einklang mit dem Rechtsgefühl des deutschen Volkes setzen will.

C. C.



Am Sonntag konnte das unbeständige Wetter die Schwimmsport-Enthusiasten nicht erschüttern: die Freibadtribünen waren bis auf den letzten Platz besetzt. (Aufn. Breitbach)

Die Deutschen Meister 1951

Herren:

100 m Kraul: Harry Hitziger (Berlin)
200 m Kraul: Heinz-Günther Lehmann (Aachen)
400 m Kraul: Heinz-Günther Lehmann (Aachen)
1500 m Kraul: Heinz-Günther Lehmann (Aachen)
100 m Rücken: Hans Schuster (Berlin)
100 m Brust: Herbert Klein (München)
200 m Brust: Herbert Klein (München)
Kunstspringen: Hanns Aderhold (Gronau)
Turmspringen: Günther Haase (Lüdenscheid)

Damen:

100 m Kraul: Elisabeth Rechlin (Bochum)
400 m Kraul: Elisabeth Rechlin (Bochum)
100 m Rücken: Gertrud Herrbruck (Pirmasens)

100 m Brust: Ria Lingen-Loerper (Kempen)
200 m Brust: Ria Lingen-Loerper (Kempen)
Turmspringen: Paula Haase-Tatarek (Lüdenscheid)
Kunstspringen: Susanne v. Hartungen (Gummersbach)

Herren-Staffeln

4×100 m Kraul: Eintracht Braunschweig
4×200 m Kraul: Eintracht Braunschweig
4×100 m Rücken: Eintracht Braunschweig
4×200 m Brust: Olympia Gladbeck
3×100 m Lagen: VfV München

Damen-Staffeln:

4×100 m Kraul: SSF Bonn
4×200 m Brust: SSC Berlin
4×100 m Rücken: Blau-Weiß Pirmasens
3×100 m Lagen: Düsseldorf 98

Dramatischer Kampf um Besatzungskosten erwartet

Alliierte Haltung kompromißlos — Steuersubstanz weitgehend erschöpft — Weißbuch in Vorbereitung

wl. Bonn, 12. August

Der Kampf um die Besatzungskosten und ihre Aufbringung wird in den nächsten Wochen voraussichtlich dramatische Formen annehmen, da sich die Bundesregierung ebenso wie die Koalitionsparteien und die Opposition aufs stärkste gegen neue Steuererhöhungen, besonders aber gegen eine Erhöhung der Einkommensteuer wehren, die Alliierten aber nicht gewillt sind, auf diese Forderung nach neuen Steuern zu verzichten. Es ist möglich, daß die

Bundesregierung versuchen wird, gestützt auf den alliierten Druck, die Länderregierungen zu einschneidenden Einsparungen zu zwingen und von ihnen einen noch höheren Anteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer zu verlangen.

Die Steuersubstanz ist weitgehend erschöpft. Die letzten Steuererhöhungen haben das Einkommen von 16 Milliarden Mark im Jahre 1950 auf rund 21 Milliarden in diesem Jahr erhöht. Eine Erhöhung der Erbschaftsteuer würde nichts einbringen, weil nur wenig Leute etwas zu vererben haben. Den Gewinn wird man auch nicht noch mehr versteuern können, da er bei Kapitalgesellschaften bis zu 93 Prozent „abgerahmt“ wird. Gegenwärtig wird ein Weißbuch über die finanzielle Lage fertiggestellt. Finanzminister Schäffer ist der Ansicht, daß es gar keine Steuermöglichkeit mehr geben kann, die nicht berücksichtigt ist. Auch die radikalsten deutschen Bemühungen können die von den Alliierten geforderten Ausgaben nicht decken.

Möglich ist, daß mit der seit langem umstrittenen Neugliederung des Bundesgebietes beschleunigt begonnen wird, um zu erreichen, daß finanzschwache Länder verschwinden. Aber auch diese Frage wird schwere parlamentarische Auseinandersetzungen auslösen, wie überhaupt die jetzt heranreifende Frage des finanziellen deutschen Verteidigungsbeitrages schwerste innerpolitische Kämpfe heraufbeschwören wird.

Durch die Indiskretion eines alliierten Sprechers wurde am Samstag bekannt, daß die Haltung der Alliierten in der Frage der Besatzungskosten noch wesentlich stärker ist, als man nach den Äußerungen von Bundesfinanzminister Schäffer annehmen konnte. Es ist keine Rede mehr davon, daß Deutschland eine amerikanische Verteidigungsanleihe erhalten soll, auch nicht mehr von einer „stufenweisen“ Senkung der Besatzungskosten. Hingegen verlangen die Alliierten ganz kompromißlos, daß die Bundesrepublik insgesamt 9,3 Milliarden DM Besatzungskosten aufbringt, und sei es auch mit Hilfe neuer und rigoroser Steuern. Noch immer, so sagen sie, liegt der deutsche Verteidigungsbeitrag erheblich unter dem der Atlantikpaktstaaten und Deutschland könne zahlen, wenn es nur wolle.

Schäffer, der sich übrigens am Samstag nach dem Bürgerstock begeben hat, um die „sehr ernste Lage“ mit dem Bundeskanzler zu erörtern, ist mit seinen Gegenargumenten ebenso allein geblieben wie Vizekanzler Blücher mit den seingigen in der Ruhrbehörde. Auch Schäffers Hinweis auf die Tatsache, daß die Besatzungskosten in Höhe von 9,3 Milliarden DM gegenüber dem Vorjahr viel stärker angewachsen seien, als die Zahl der alliierten Truppen in Westdeutschland, schlug nicht durch. Die Alliierten weigern sich vorläufig, überhaupt über die Höhe dieser Kosten zu diskutieren.

Das sowjetische Panzerdenkmal im amerikanischen Sektor Berlins ist jetzt statt mit einem Bretterzaun mit einem engmaschigen Drahtnetz umgeben und überdacht worden. Das Denkmal war in den letzten Wochen Gegenstand amerikanisch-sowjetischer Verhandlungen, nachdem Westberliner den Panzer mit einem Gossen und anzustecken versucht hatten.

Die Seite der Heimat

Halver, den 13. August 1951

Mitteilung der Bereinigung westfälischer Museen

Die Vereinigung westfälischer Museen teilt mit: Herr Herbert Schehl in Neheim-Hüsten versendet Drucksachen an Behörden, in denen er unter dem Stichwort „Museumsalttümer“ privaten Besitz an Möbeln, Skulpturen und Gemälden zum Kauf anbietet. Er unterzeichnet dabei mit dem Titel „Museumsleiter“. Um Mißverständnissen vorzubeugen, macht die Vereinigung Westfälischer Museen darauf aufmerksam, daß es sich bei dem sogenannten „Museum“ in Neheim-Hüsten um ein privates Erwerbsunternehmen des Herrn Schehl handelt und daß diesem niemals durch eine Behörde der Titel „Museumsleiter“ verliehen worden ist.

Halver Millionsfest in Halver

Die evangelische Kirchengemeinde Halver beginnt das Missionsfest. Am Samstagabend fand eine Missions-Versammlung statt. Missionar Hopf von der Bethel-Mission leitete seine Ansprache durch einen Rückblick auf die Verfolgung der ersten Christengemeinden ein. Doch Gottes Wort stehe heute noch fest gegründet. Seine weiteren Ausführungen wiesen hin auf die missionarische Tätigkeit in Ostafrika am Viktoriassee. Im Jahre 1907 faßte die Mission dort Fuß. Ihre Entwicklung fand durch den Weltkrieg wieder einen Rückschlag. Doch die deutsche Mission stehe wieder an einem Wendepunkt. Ueberall schließe Gott die Türen wieder auf. Missionare, Schwestern und Aelte können wieder ausgesandt werden. — Im Festgottesdienst am Sonntagmorgen gründete Missionar Hopf seine Predigt auf das Bibelwort Matthäi 5, Vers 13. Der Kirchliche Posaunenchor verband durch seine Vorträge das gesprochene Wort in erbaulicher Weise.

Amtsparafälle fuhr zur Gruga

Die Beamten und Angestellten der Amtsparkasse Halver machten am vergangenen Samstagnachmittag einen Betriebsausflug zur Gruga und zum Baldey-See. Alle Teilnehmer verlebten hier ein paar fröhliche Stunden. Erst am späten Abend kehrte die lustige Schar vergnügt zurück.

Bienenzucht-Ausstellung wird vorbereitet

In der gestern im Vereinslokal Gasthof zur Leye durchgeführten Versammlung des Imkervereins Halver wurde einstimmig festgelegt, daß sich die Imker bei Zustandekommen der in Gemeinschaftsarbeit zwischen dem Gartenbau- und dem Imkerverein vorgesehenen Ausstellung beteiligen. — Diese Ausstellung ist für den 15. und 16. September in der Turnhalle vorgesehen. — Die Imker werden in dieser Ausstellung neben einer großen Honigschau auch Wachs und die verschiedensten Bienenzuchtgeräte zeigen. Auch wird dort das Schema einer Belegstelle zu sehen sein. — Aus- und Aufbau der Ausstellung wurden eingehend besprochen und die Beteiligung der einzelnen Imker festgelegt. — Ausführliche Einzelheiten werden in einer in Kürze stattfindenden Versammlung zur Besprechung stehen.

Geburtstagsständchen

In der Frühe des gestrigen Tages ließ es sich das Trommler- und Pfeiferkorps des Löschzuges Halver der Freiwilligen Feuerwehr nicht nehmen, ihrem Alterskameraden Heinrich Luckhardt zur Vollendung seines 75. Lebensjahres ein Ständchen zu bringen. Nicht nur der Altersjubiläum und seine Familie, sondern auch die Nachbarn nahmen diesen musikalischen Morgengruß dankbar entgegen.

Komm, wir machen eine kleine Reise ..

Unter diesem Motto leisteten sich am gestrigen Sonntagabend zwei junge Burschen aus Halver einen Streich, der es in sich hatte. Diese beiden Jungens, ein Vierzehn- und ein Fünfzehnjähriger, hielten sich in den Abendstunden in der Nähe der Karlshöhe auf. Als das Kino begann, beobachteten diese beiden Pfiffküsse, daß ein Kinobesucher seinen Wagen unverschlossen vor der Karlshöhe abgestellt hatte. Kurz entschlossen kam beiden die Idee, eine kleine Unter diesem Motto leisteten sich am gestrigen Spritztour zu machen. Gesagt — getan und schon saßen die beiden Lummels im Auto und überprüften die elektrischen Anlagen, den Benzinstand usw. Zur Sicherung vor Diebstahl hatte der Besitzer den Zündschlüssel an sich genommen. Aber diese Vorsichtsmaßnahme sollte für die beiden Uebeltäter kein Hemmschuh sein. Der eine Lausejunge, wohl auf solche Dinge geachtet, hatte sich ein Instrument, welches er für 25 Pfennig von einem anderen kaufte, gleich zur Hand. Kurz auf den Anlasser getreten und los ging die Fahrt über Ehringhausen — Oberbrücke — Brügge — Schalksmühle wieder zurück nach Halver. Aber oh weh, welch ein jähes Ende nahm diese schöne Reise! Ein Polizeibeamter, der von diesem bösen Streich Wind bekommen hatte, nahm die Burschen in Empfang. Während der eine der beiden Fligel das Weite suchen konnte, aber später reumütig zurückkehrte, wurde der andere gleich an Ort und Stelle gefaßt. Nun wird diesen beiden reiselustigen Jungen wohl von höherer Stelle erzählt werden, wo sie sich abends nach Eintritt der Dunkelheit aufzuhalten haben.

Oberbrücke / Ehringhausen

Familienausflug des Ev. Kirchenchores

Wenn auch das Wetter nicht gerade einladend war, so hatten sich doch die Mitglieder des Ev. Kirchenchores zusammengefunden, um ihren traditionellen Sommerausflug zu machen. Diesmal ging es über die Höhen unserer Berge dem bekannten Ausflugsort Halverscheid zu. Erfreulicherweise hatte sich auch ein Kraftwagenbesitzer bereitgefunden, die Gehbehinderten an das

Der Turnhallenbau in Kreich hat begonnen

Samstag wurde der erste Spatenstich vollzogen — In Gemeinschaftsarbeit soll ein großes Werk entstehen!

Was schon lange beschlossen war und geplant wurde, soll noch in diesem Jahre Wirklichkeit werden, der Turnverein Grünbaum hat am vergangenen Samstag damit begonnen, seine Turnhalle zu bauen. Ueber 20 Mann hatten sich auf Grund eines Aufrufes am vergangenen Samstag eingefunden, um den ersten Spatenstich zu vollziehen.

Der Vorsitzende des Turnvereins Grünbaum, Erich Happe, richtete an die anwesenden Turnbrüder und Bewohner der Schulbezirke Glörfeld und Buschhausen ermunternde Worte. Schon lange hatten wir, so sagte er, diesen Plan, vor allen Dingen für unsere Jugend eine Turnhalle zu bauen, damit der Turnbetrieb in unserem ländlichen Bezirk nicht nur in den kurzen Sommermonaten durchgeführt werden kann, sondern auch bei schlechtem Wetter und in den kalten Wintermonaten. Bereits der verstorbene Vorsitzende Hugo Halverscheid hatte sich eingehend mit dieser Frage befaßt, aber die Finanzierung ließ sich trotz mancher Spenden nicht so reibungslos durchführen, wie es ursprünglich gedacht war. Aber nun ist es soweit, daß wenigstens der Rohbau durch Spenden aus der eigenen Bauerschaft und durch Beihilfen der Regierung sichergestellt ist. Die Gemeinde Halver hat ebenfalls eine Beihilfe zugesagt, so daß der Bau zum größten Teil in Form von Gemeinschaftsarbeit durchgeführt werden kann. Er soll selbstverständlich in erster Linie turnerischen Belangen dienen, soll aber auch den Schulen in Buschhausen und Glörfeld die Möglichkeit geben, ihr Schulturnen hier durchzuführen, und was nicht vergessen werden darf, es sollen hier die Veranstaltungen der Schulbezirke durchgeführt werden.

Vorerst ist zwar nur an den eigentlichen Turnhallenbau gedacht, aber sobald die notwendigen Mittel vorhanden sind, soll zu dem Vereinslokal Albert Bunge eine Verbindung geschaffen werden, in der Umkleideräume für die Turner und Sportler vorgesehen sind und die vorhandenen Toilettenanlagen sofort mit verwandt werden können.

Nach diesen Ausführungen ergriff der Vorsitzende den Spaten und vollzog den ersten

Spatenstich. Sofort griffen alle übrigen Anwesenden ebenfalls zu den Arbeitsgeräten und in kurzer Zeit konnte man eine eifrige Schar bei der Arbeit beobachten, die schnell voran ging, denn bei dem trockenen Wetter sollten die ersten Ausschachtungsarbeiten am gleichen Tage bereits beendet werden, damit in der kommenden Woche die Maurer an die Arbeit gehen können, denn bereits Ende Oktober soll die Turnhalle ihrer Bestimmung übergeben werden. Selbst der 82jährige Richard Höngen, Kammerherr, war mit dabei.

Der Turnhallenbau hat eine Größe von 10x20 Meter. Die Außenmauern werden vier Meter hoch sein, und ein Satteldach tragen, so daß die lichte Höhe 6 Meter beträgt. Durch diese Dachkonstruktion ist es möglich, alle turnerischen Übungen einwandfrei durchzuführen. Es kann ein Reck aufgestellt werden, an den Verstrebungen können Schweberecke und Leitern befestigt werden, so daß, so bald die erforderlichen Mittel vorhanden sind, alle Turngeräte angeschafft und in dieser Halle auch gebraucht werden können.

Anerkennenswert ist vor allen Dingen, daß der größte Teil der Arbeiten, bis auf die eigentlichen Facharbeiten der Handwerker in Gemeinschaftsarbeit durchgeführt werden wird. Es werden laufend Handlangerdienste sowohl bei Bau selbst als auch bei den Holzarbeiten geleistet, das Holz wurde gestiftet und wird in den nächsten Tagen verarbeitet und gezimmert. Die beiden Schulbezirke Buschhausen und Glörfeld und vor allen Dingen die Mitglieder des Turnvereins Grünbaum werden in jeder freien Stunde zur Stelle sein, den getreu dem alten Turnerwort: „Großes Werk gedeiht nur durch Einigkeit“ soll dieses Werk in kürzester Zeit entstehen.

Ortsgruppe Halver der IG Metall tagte

Eine Mitgliederversammlung am Sonntagmorgen im Hotel zur Post

Halver. Am Sonntagmorgen fanden sich die Mitglieder der Ortsgruppe Halver zu einer Versammlung im Hotel zur Post ein. Der zweite Vorsitzende, Heinrich Hilbig, konnte neben den Mitgliedern auch Arbeitsdirektor im Stahlwerk Hagen, Willi Bürger, und Kollegen Otto Brandt von der Verwaltungsstelle Lüdenscheid begrüßen.

Letzterer sprach ausführlich über die wirtschaftliche Lage nach Abbruch der Verhandlungen. Kollege Bürger befaßte sich mit dem Schumanplan. In eingehender Weise erhielten die Anwesenden Aufklärung über die einzelnen rechtlichen Instanzen, als das sind: Ministerium, Höherer Gerichtshof, Beratender Ausschuss. Der Schumanplan bringe in den Ländern, die sich ihm anschließen, eine wirtschaftliche Neuordnung,

Ziel zu fahren. Als dort alle versammelt waren, nahm man gemeinsam an der Kaffeetafel Platz. Dann ging es wieder hinaus, denn vieles war für den Nachmittag vorgesehen, um einige frohe Stunden zu verleben. Chorleiter Fritz vom Hofe mußte seine Sänger und Sängerinnen öfter um sich scharen.

Gründungsversammlung des FC Oberbrücke 1931

Seit langem bestand der Gedanke, wieder einen selbständigen Fußball-Verein in Oberbrücke aufzuziehen. Nach Erledigung der erforderlichen Vorarbeiten konnte jetzt zur Wiedergründung des FC Oberbrücke 1931 geschritten werden. Im Hotel Süderland hatte sich eine stattliche Anzahl der Freunde des Fußballsportes eingefunden, um den alten Verein wieder aus der Taufe zu heben. Versammlungsleiter Fritz Ramowski streifte in kurzen Zügen den Werdegang des Vereins. Dieser wird den alten Namen FC Oberbrücke 1931 wieder annehmen. Die Niederschrift der ersten Zusammenkunft, verlesen vom Sportfreund Paul Dudzik, fand einstimmige Annahme. Zum Protokollführer bestimmte man Gerd Rimmel. Bei der Vorstandswahl ergab sich folgendes Bild: Zum 1. Vorsitzenden wählte man Gustav Loewen, 2. Vorsitzender wurde Oskar Bechler, Schriftführer Gerhard Rimmel, Kassierer Hans Erich Trimpow, 1. Spielführer Paul Dudzik, Stellvertreter Heinz Kaufmann, Leichtathletik-Wart wurde Otto Müller, Jugendwart Fritz Ramowski, Unterkassierer Fritz Pfender, Platzkassierer Otto Müller und Walter Kaufmann; das Amt des Platzwartes und des Mannschaftenbetreuers bleibt noch offen. Dem Aelttestenrat und Spielausschuß gehören an Gust. Busch, Erich Sattler, Walter Nölle, Fritz Pfender und Otto Loewen. Zum Vereinslokal wählte man das Hotel Süderland, während das Verkehrslokal die Bahnhofsgaststätte von Franz Wasser ist. Da der Verein in diesem Jahre auf sein 20jähriges Bestehen zurückblicken kann, will man diesen Tag auch besonders festlich begehen. Die Sportfreunde Dudzik, Bechler, Gertzen und Nölle sollen die erforderlichen Vorarbeiten in die Wege leiten.

Schalksmühle

Freier Mittwoch-Nachmittag im Lebensmittel-Einzelhandel

In Schalksmühle und in Dahlebrück will man nun auch den freien Mittwoch-Nachmittag einführen. Wenn man auch noch nicht auf der ganzen Linie diese Neuerung einzuführen gedenkt, so will doch der Lebensmittelhandel den ersten Schritt in dieser Angelegenheit tun. Nach einer Werbeaktion haben sich alle Lebensmittelhändler einschl. Konsumgenossenschaften bereit-

eine Aenderung der sozialen Verhältnisse der Arbeiterschaft.

Kurz war nur der Meinungsaustausch über das Gehörte; ein Beweis, daß ein jeder die Ausführungen und ihre eventuellen Folgerungen verstanden hatte.

Unter Punkt Verschiedenes wurde dann der erste Vorsitz dem Kollegen Heinrich Hilbig bis zur Neuwahl des Gesamt-Vorstandes, die in der Generalversammlung erfolgen wird, übertragen. Letzteres erfolgte auf Wunsch des Kollegen Otto Ziebach, der bat, aus Gesundheitsrücksichten dieses Amt niederlegen zu dürfen.

In seinem Schlußwort sprach der Versammlungsleiter den besten Dank aus und erinnerte die Anwesenden daran, daß die Zeit es erfordere, geeint zusammenzustehen und weiter zu arbeiten.

erklärt, mitzumachen. Nachdem die Vorarbeiten und Vorkehrungen getroffen und abgeschlossen sind, wird erstmalig mit Mittwoch, dem 15. 8., der freie Mittwoch-Nachmittag starten. Das kaufende Publikum wird mit Verständnis dieser Neuerung begegnen. Die Einzelhandelsbetriebe bitten jedenfalls die ganze Bevölkerung von Schalksmühle und Dahlebrück um Verständnis und Mitarbeit, indem sie zur übrigen Zeit ihre Einkäufe tätigt. Nach den Ferien ist anzunehmen, daß die Regierung sich diesem allenthalben aufgeworfenen Problem widmet und über kurz oder lang wird der freie Mittwoch-Nachmittag bei allen Geschäften Gesetzeskraft erlangen.

Privatweg wurde überholt

Der Privatweg als Verbindung zwischen Flaßkamp und der Bundesstraße war seit jeher ein Sorgenkind der Bevölkerung. Bei Regenschauern wurde das obere Erdreich und Geröll auf Grund des starken Gefälles nach der Bundesstraße gespült. Besonders gefährlich war der Steg bei Glatteis. Jetzt hat die Firma Kuhbier als Anlieger mehrerer Werkshäuser, diesen 50 Meter langen Weg gründlich überholt; vor allen Dingen wurde seitwärts eine stabile Pflasterlinie angelegt, so daß das Wildwasser zwangsläufig zur Kanalisierung der Bundesstraße geleitet wird. Ferner hat der Weg selbst ein leichtes Gefälle zur besagten Rinne erhalten.

Erfolgreiche Hundezüchter

Die hiesige Ortsgruppe des Vereins für Deutsche Schäferhunde, war auf der großen Landesgruppen-Sonderausstellung in Gelsenkirchen durch Abordnung vertreten. Der Hund „Droll von Hohenhotten“, Besitzer Gustav Ackermann und die Hündin von Walter Pleuger erhielten die Note „Sehr Gut“.

Das Straßenpflaster

der großen Drehe am Ende der Worthstraße, das sich seit Jahr und Tag in einem besonders schlechten Zustand befand, ist jetzt von den Gemeindefreier ins Stand gesetzt worden. Diese Instandsetzung werden besonders die Leidtragenden bei den Leichenbegängnissen dankbar anerkennen.

Kierspe

Fahrt an den Rhein

Kierspe. In der Frühe des vergangenen Sonntagabends startete die Firma Dr. Deisting & Co., GmbH., zu einer Fahrt an den Rhein. Den sechs von Kierspe aus fahrenden Wagen schloß sich ab Meinerzhagen noch ein siebenter des Zweigbetriebes Wanne-Eickel an. Zunächst ging es nach Waldbroel. Nach Beendigung der Imbißpause wurde die Fahrt über Eitorf, Asbach, Waldbreit-

Aus dem Kreisgebiet

Das Schulwesen in Altena

Altena. Die Stadt Altena hat 77 Klassenräume, in denen 120 Schulklassen untergebracht sind. Die Zahl der Lehrkräfte beträgt 104. Die Gesamtzahl der die christliche Gemeinschaftsschulen, evangelische und katholische Schulen, Hilfsschule sowie die der Gymnasien besuchenden Schüler und Schülerinnen beträgt 4746.

Ueble Belästigung

Plettenberg. Auf dem Wege von Dingerichhausen nach Köbbinghausen wurde eine 60jährige Frau von einem etwa 40jährigen Manne belästigt. Auf die Hilferufe der Frau flüchtete der Uebeltäter. Die Frau kam in der Abwehrt zu Fall und zog sich Verletzungen am Kopf zu. Hoffentlich gelingt es, den Halunken noch ausfindig zu machen.

Aus dem benachbarten Rheinland

Sternfahrt der Autoveteranen

Wuppertal. Die Stadt Wuppertal veranstaltet am 8. und 9. September 1951 eine Sternfahrt alter Automobile und Motorräder. Zugelassen sind alle Fahrzeuge, die über 25 Jahre alt sind. Alle Teilnehmer erhalten eine Erinnerungsplakette; die Prämierung berücksichtigt sowohl die zurückgelegte Entfernung wie das Alter des Fahrzeuges. Diese Sternfahrt wird Mittelpunkt des Wuppertaler traditionellen Heimatfestes „Das Bunte Band“ sein. Die Fahrzeuge werden sich an einem Korso beteiligen, der die Entwicklung des Kraftfahrzeuges in Vergangenheit und Gegenwart zeigen soll.

Wenn der Stein ins Rollen kommt

Wuppertal. Ein Kranwagen stürzte bei Abbrucharbeiten über die Böschung auf eine acht Meter tiefer liegende Straße, wobei er vollständig zertrümmert wurde. Der Unfall hatte sich ereignet, als der Kranwagen einen Betonklotz auf einer Begrenzungsmauer umziehen wollte, dabei aber von dem Betonklotz mitgezogen wurde, nachdem dieser sich beim Anrücken des Kranwagens gelöst hatte. Zwei Arbeiter, die sich bei dem Fahrzeug befanden, wurden schwer verletzt.

Westf. Provinzial-Turnier in Hamm

am 8. und 9. September 1951

Die westfälischen Reitvereine bereiten sich jetzt, nachdem fast alle Kreis- und Ortsturniere durchgeführt und die besten Vereine, Reiter und Pferde ermittelt sind, auf ihr am 8. und 9. September in Hamm stattfindendes Provinzial-Turnier vor, das die Besten aus allen Kreisen und Bezirken von Westfalen und Lippe noch einmal zu den großen Provinzial-Wettkämpfen zusammenführen wird. Nach dem großen Hamburger Sieg der Westfalenmannschaft im Bundeswettkampf der Reitvereine beansprucht das westfälische Provinzial-Turnier in diesem Jahre besonderes Interesse.

Die Ausschreibungen für das 15. westfälische Provinzial-Turnier enthalten gegenüber früheren Jahren manche Neuerungen und Verbesserungen. Der Wettkampf um die Provinzial-Standarte als wichtigste Entscheidung des Provinzial-Turniers stellt jetzt erhöhte Anforderungen an Reiter und Pferde entsprechend der inzwischen verlangten und erreichten fortgeschrittenen Ausbildung. Zu den Mannschaftswettkämpfen ist ein Jugendwettkampf für jüngere Reiter hinzugekommen. Das Championat der westfälischen Reiterpferde sieht eine andere Auswahl der beteiligten Pferde vor als bisher. Für das Rekord-Hochspringen wurde ein neuartiges Richtverfahren ausgearbeitet, das eine schnellere Entscheidung und wahrscheinlich noch bessere Leistungen bringen soll. In zahlreichen anderen Prüfungen geht es darum, die besten Pferde, Reiter und Fahrer der Provinz festzustellen.

Alle Reiter und Pferde, die sich im Laufe des Jahres auf den zahlreichen Pferdeleistungsschauen in Westfalen und Lippe an die Oberfläche gearbeitet haben, treten bei der 15. Provinzial-Pferdeleistungsschau in Hamm zur höchstinteressanten und aufschlußreichen, aber auch zu ihren schwersten und bedeutungsvollsten Wettkämpfen und Prüfungen an.

Nun auch Klauenseuche in Lüdenscheid

Die Maul- und Klauenseuche breitet sich immer mehr aus und hat auch bereits auf das Stadtgebiet Lüdenscheid übergriffen, so daß auch das Gehöft Heedfelder Straße 16, Geschw. Busch, davon betroffen ist. Die erforderlichen Schutzmaßnahmen werden angeordnet.

bach nach Linz fortgesetzt. Das anfänglich trübe Wetter war von Stunde zu Stunde besser geworden, und dementsprechend stieg auch die Stimmung. In Unkel wurde zu Mittag gegessen. Dann führte die Weiterfahrt am Rhein entlang über Honnef nach Königswinter. Nach einem kleinen Bummel durch die Stadt wurden Bonn und Siegburg angesteuert. Gegen Abend wurde in Seelerscheid Station gemacht. Die letzten Stunden des schönen Tages verliefen in geselliger Runde nur zu schnell.

Dahlebrück

Neuer Trainingsplan der Fußballabteilung

Wir berichten bereits über die Neugründung einer Fußballabteilung des TUS Stöcken-Dahlebrück. Nachdem nun bereits die ersten Spiele erfolgreich durchgeführt worden sind, werden folgende Trainingszeiten festgesetzt: werden folgende Trainingszeiten festgesetzt: 2. Mannschaft. Beginn 18 Uhr. Leitung Willi Schneider. Donnerstags 1. und 2. Mannschaft Konditionstraining Beginn 18 Uhr. Leitung Willi Schneider. Im Anschluß an dieses Training findet eine Spielersitzung statt. Mittwochs: Allgemeiner Training für die Jugend- und Schülermannschaft. Beginn 18 Uhr. Leitung R. H. Jäger.

Berständigung in Teheran

Einigung in den allgemeinen Fragen erzielt

dpa. Teheran, 11. August

Bei den britisch-persischen Verhandlungen über eine Beilegung des Erdölkonflikts ist nach einer Äußerung des persischen Erziehungsministers Sanjabi vom Sonnabend eine grundsätzliche Verständigung erreicht worden. Sanjabi erklärte nach der Sonabend-Sitzung der beiden Delegationen in Teheran: „Wir haben in den allgemeinen Fragen eine Verständigung erreicht. Auf der nächsten Zusammenkunft werden wir über bestimmte Vorschläge beraten können.“

Der britische Delegationsführer Lordsiegelbewahrer Richard Stokes sagte nach der Zusammenkunft: „Ich hoffe, morgen einen genau umrissenen Vorschlag vorbringen zu können, der die allgemeinen Bestimmungen für ein umfassendes Rahmenabkommen enthält, unter dem

eine dauerhafte Lösung ausgearbeitet werden kann.“

Das persische Kabinett hat zusammen mit dem persischen Oelausschuß noch am Sonnabend eine gemeinsame Sondersitzung abgehalten. Die nächste Konferenz mit dem britischen Delegierten ist für Sonntagmittag vorgesehen.

Ruhrbehörde bleibt unnachgiebig

Auch für das IV. Quartal Exportsenkung abgelehnt

dpa. Düsseldorf, 11. August

Die internationale Ruhrbehörde hat die deutsche Kohlenexportquote für das vierte Quartal 1951 am Sonnabend erneut gegen die Stimmen der deutschen Delegation auf 6,2 Millionen Tonnen festgesetzt. Die Bundesregierung hatte 5,2 Millionen Tonnen angeboten. Der stellvertretende deutsche Delegierte Dr. Heinz Potthoff nannte das Ergebnis der Sitzung „enttäuschend“. In Bonner Regierungskreisen wurde dieser Beschluß der Ruhrbehörde lebhaft bedauert. Es wird erwartet, daß in der kommenden Woche noch im einzelnen geprüft wird, ob und welche Schritte die Bundesregierung gegen diese Entscheidung unternehmen soll.

Ein Revisionsantrag wird für zwecklos gehalten, weil die Ruhrbehörde keine echte Revisionsinstanz kennt. Ob die Bundesregierung andere Schritte unternehmen wird, ob sie beispielsweise ein Ersuchen an die Signatarmächte der Ruhrstatuts richten will, um das Kohleproblem auf einer höheren Ebene zu erörtern, wird erst noch vom Bundeskabinett beraten werden müssen. Nachdem Anfang der Woche ein deut-

scher Antrag auf Senkung des Kohlenexports für das dritte Vierteljahr bereits abgelehnt worden war, hat die Ruhrbehörde am Sonnabend zum zweiten Mal innerhalb kurzer Zeit gegen den deutschen Wunsch und die deutschen Stimmen entschieden. Blücher hatte bereits nach der Ablehnung des Antrages auf Exportsenkung den Bundeskanzler gebeten, ihn von seinem Amt als Delegationsleiter zu entbinden.

Schäffer wehrt alliierte Vorwürfe ab

„Polemik über Besatzungskosten nicht wünschenswert“

dpa. Bonn, 11. August

Bundesfinanzminister Schäffer verwahrte sich gegen alliierte Vorwürfe, die eine angeblich zu gute Lebenshaltung in Deutschland, zu niedrigen Steuern, eine zu geringe finanzielle Heranziehung der Länder und zu hohe Sozialausgaben des Bundes kritisierten. „Die Kosten der alliierten Zivilverwaltung der Bundesrepublik sind höher als die Kosten der gesamten Bundesverwaltung“, sagte Schäffer. Man könne also dem Bund keine Verschwendung vorwerfen.

Das Ziel seiner Verhandlungen mit den Finanzexperten der Alliierten Hohen Kommission sei es nicht, den Verteidigungsbeitrag zu mindern, sondern die sich aus den alten und den anfallenden neuen Aufgaben ergebenden Übergangsschwierigkeiten zu regeln. Das Ziel beider Seiten müsse es sein, diese Schwierigkeiten zu meistern. Dabei sei es unbedingt notwendig, die deutschen Besatzungskosten zu erleichtern. In diesem Zusammenhang betonte Schäffer ausdrücklich, daß eine Polemik über die künftige Höhe der Besatzungskosten zwischen Deutschen und Alliierten nicht wünschenswert sei.

Regierungstrile durch Exportquote?

„Es stimmt etwas nicht in der Regierung Adenauer“

dpa. Brüssel, 11. August

Als einzige belgische Zeitung nimmt am Sonnabend die den christlichen Gewerkschaften nahestehenden „La Cité“ zum Rücktrittersuchen Blüchers aus der Ruhrbehörde Stellung. „Es ist verständlich, daß sich die Deutschen nicht mit dem Gedanken befreunden können, Kohle exportieren und dann selbst wieder zu hohen Preisen aus den USA importieren zu müssen. Glaubt der Vizekanzler aber, diese alliierte Organisation zerbrechen zu können, die durch ein internationales Abkommen geschaffen wurde und erst nach dem Inkrafttreten der Montanunion verschwinden soll? Deutschland wird nichtsdesto-

weniger verpflichtet sein, die geforderten Kohlenkontingente zu liefern.“

Im Augenblick stimmt etwas nicht in der Regierung Adenauer. Gerüchten zufolge soll Blücher die Absicht haben, eine Regierungskrise hervorzurufen, wenn Adenauer den Gewerkschaften in der Frage des Mitbestimmungsrechtes nachgibt. Im Augenblick einer Regierungskrise würde Blücher als Sieger antreten können. Die Kohlenindustrie würde ihm dafür dankbar sein, daß er nicht dem Gewerkschaftsdruck gewichen ist und die nationalistischen Kreise würden sich vor allem der Geste der Unabhängigkeit Blüchers gegenüber den Alliierten entsinnen.“

Deutsches Segelboot bei den Bahamas verschollen

Keine Spur von Karlsruher Ehepaar — Im 9-Meter-Schoner über den Atlantik

dpa. Miami (Florida), 11. August

Das deutsche Ehepaar Bruno und Margit Paul aus Karlsruhe, das vor zwei Jahren in dem Neun-Meter-Schoner „Thalia“ nach den USA aufbrach, ist seit dem 29. Juli vermißt. Ihr Schiff war Mitte Juli manövriereunfähig in den Hafen von Guantanamo (Kuba) eingeschleppt worden. Von dort war es später nach Miami ausgelaufen. Seitdem hat man nichts mehr von den beiden gehört.

Das Ehepaar war bereits im August 1949 von Deutschland aufgebrochen, mußte aber lange Monate auf den Kanarischen Inseln bleiben, weil es kein Geld mehr hatte. Für die Atlantiküberquerung brauchten sie 60 Tage. Von Miami wollten sie sich nach dem Staat Colorado begeben, wo Verwandte von ihnen leben. In den gefährlichen und stürmischen Gewässern vor Florida und den Bahama-Inseln sind seit Kriegsende allein neun Flugzeuge verschwunden. Es besteht jedoch Hoffnung, daß das deutsche Boot auf einer der kleinen Bahama-Inseln Zuflucht gesucht hat.

Marjolin besprach Investitionen

dmt. Frankfurt, 12. August

Der französische Generalsekretär der OEEC, Marjolin, der auf Einladung von Vizekanzler Blücher in der Bundesrepublik weilte, besprach am Wochenende mit Geheimrat Dr. Vocke, dem Präsidenten der Bank deutscher Länder, die Finanzierung der Investitionen für die deutsche Grundstoffindustrie.

FDP ehrt Friedrich Ebert

dpa. Heidelberg, 11. August

Die FDP Heidelberg hat am Sonnabend im Auftrage mehrerer Landesverbände der Partei am Grabe des verstorbenen Altreichspräsidenten Friedrich Ebert in Heidelberg einen Kranz niedergelegt. Am Verkündungstage der Weimarer Verfassung sollte damit — wie die FDP Hamburg mitteilt — das Andenken an eine verantwortungsbewußte Persönlichkeit geehrt werden, die Volk und Land in schwerer Zeit vorbildlich gedient hat.

dpa. Stuttgart, 11. August

An einer Straßenkreuzung in Stuttgart-Zufenhhausen ereignete sich am Samstag ein schwerer Verkehrsunfall, der zwei Menschenleben forderte. Ein Lastkraftwagen stieß mit einem Motorrad zusammen. Dabei wurden der Motorradfahrer und seine Beifahrerin so schwer verletzt, daß beide kurz danach starben.

Der Streik der Ziegeleiarbeiter in Ostfriesland ist beigelegt worden. Die Sozialpartner einigten sich auf eine vorläufige Zulage von 2 Pfg. je Stunde. Sollte eine Überprüfung der Ziegeleibetriebe ergeben, daß sie darüber hinaus noch höhere Löhne zahlen können, soll erneut verhandelt werden.

Der Landesausschuß der badischen CDU empfiehlt den Parteianhängern, sich bei der Neugliederung Südwestdeutschlands für die Wiederherstellung des alten Landes einzusetzen.

DER HEIMATSPORT

VfL Witten Lokalsieger im Spiel der „Alten Herren“

Lüdenscheid 08 — Westhofen 3:1 (2:1)

Nach ausgeglichener Spiel geht Westhofen in der 10. Minute überraschend in Führung. Aber bereits eine Minute später kann Stellberg durch Strafstoß von der Strafraumlinie aus ausgleichen, und in der nächsten Minute steht es 2:1 für 08. Den Ausgleich vergibt Westhofen in der 2. Halbzeit und so kommt Stellberg für seine Farben zum Schluß zum 3:1.

Schalke — Radevormwald 5:0 (3:0)

Eine ganz klare Angelegenheit für die Schalker, die bereits zur Halbzeit durch Ebert (2) und Simon 3:0 führen. Zwei weitere, klar erspielte Tore stellen den Schalkern den Sieg sicher.

Schalke — Lüdenscheid 08 2:0 (1:0)

In diesem Spiel zeichne sich vor allem der öfter Auler aus. So verstanden es die Lüdenscheider, das Spiel offen zu halten. Tibulski (III) erzielte in der 14. Minute durch Weitschuß das 1:0. Gleich nach Wiederbeginn kann Ebert mit einem Schuß aus den Innenposten auf 2:0 erhöhen.

Um den 3. und 4. Platz spielten zunächst:

Lennep — Lüdenscheid 08 1:1 (1:1)

Lennep geht bereits in der 2. Minute überraschend in Führung. Die Vielzahl der Spiele macht sich allmählich bemerkbar. Erst in der 12. Minute kommen die 08er nach Endspiel:

Schalke — Witten 1:1 (1:1)

Bereits nach 120 Sekunden schießt Tibulski zum 1:0 ein. Der Wind begünstigt offensichtlich beide Mannschaften, so gibt es verschiedene Halbzeiten. Als kurz vor regulärem Spielschluß ein Witterner Stürmer unsanft angegangen wird, ergibt der Elfmeter das 1:1. Die anschließende Verlängerung von 2x10 und 2x5 Minuten ergibt keine Änderung. Witten wird, nachdem man dieses Spiel ursprünglich am nächsten Sonntag austragen wollte, glücklicher Sieger durch Los.

Zur Siegerehrung fanden sich die vier Siegermannschaften in der Turnhalle zusammen. Der Vorsitzende, Sviengkowiak, drückte seine Freude darüber aus, daß mehrere Mannschaften nun bereits zum dritten Male in Halver seien. Seine besondere Anerkennung galt den Leistungen der zahlreichen alten Aktiven. Er bedauerte, daß das Los habe entscheiden müssen. Sein besonderer Glückwunsch galt den Witternern, denen Göttin Fortuna hold war.

Halvers Fußballer in schöner Form

Halver — Neuenrade 4:1 (2:0)

Bereits am Samstagabend trafen sich diese alten Kontrahenten zum Freundschaftsspiel an der Karlshöhe. Daß sie zum Teil nicht voll zufrieden waren, ist verständlich; denn die Halveraner warteten trotz des zahlenmäßig klaren Sieges nicht mit den Leistungen aus der vergangenen Meisterschaftssaison auf.

Auf beiden Seiten wird zu Beginn des Spieles überhastet und nervös gespielt. Als Herberg allein durch ist, kommt seine Flanke viel zu hart und Schader darüber aus, daß der Halveraner nicht aufpassen sollte. Als Kossek dann allein durch ist, hält Borchard sicher. Im Spiel der Halveraner ist noch keine klare Linie festzustellen, obwohl man einige gute Torchancen herauspielen kann. Neuenrades Hintermannschaft kann zunächst noch alle Angriffe abwehren, das Schlußspiel der Halverscher Stürmer kommt ihnen zudem sehr entgegen. Erst in der 18. Minute gelingt es Borchard, einen Schuß Kelblings, zum 1:0 einzuschließen. Halvers Hintermannschaft hat in vielen Situationen schwer zu kämpfen, ihr fehlt die klare Übersicht. Zahlreiche Torchancen für die Halveraner schließen sich an. Erst gegen Ende der Halbzeit wird das Spiel der Halveraner zielstrebig und konzentrierter. Eine Flanke von Borchard in der 35. Minute kann der aufgerückte Hanitzsch aus vollem Lauf zum 2. Tor einschließen.

Nach Wiederbeginn ist das Spiel verteilt. Auf beiden Seiten wird schlecht abgespielt, der Ball ist teilweise mehr in der Luft als auf dem Boden. Die Neuenrader stellen eine bessere EH als in den früheren Begegnungen. Der Torwart der Gäste zeigt sich von der besten Seite. In der 70. Minute erzielt Kelbling im Nachschuß auf 3:0. Holzhauer kann aus einem Gedränge heraus in der 83. Minute auf 3:1 verringern, aber postwendend stellt Kelbling nach einer Flanke von Herberg mit feinem Kopfschuß den alten Abstand wieder her.

FC Oberbrügge — TuS Grünwald 7:2 (5:1)

Zum ersten Spiel nach der Sommerpause hatten die Oberbrügger die Grünwälder zu Gast. Die Oberbrügger zeigten in dieser Aufstellung ein schönes und zweckmäßiges Spiel. Sie konnten bis zur Pause 5 Tore vorlegen, denen die Gäste nur eines entgegensetzen konnten. Auch nach dem Wechsel hatten die Oberbrügger mehr vom Spiel und konnten den Torvorsprung noch erweitern. Leider zwang der plötzlich einsetzende Platzregen das Spiel 15 Minuten vor Schluß des Spieles abzubrechen.

FC Oberbrügge Res. — TuS Grünwald Res. 0:5

Die Reserve zeigte sich gestern allerdings nicht von der besten Seite, eifriger Training ist notwendig, damit bald die früheren Leistungen wieder erreicht werden.

Wetterbericht

Langsame Beruhigung

Nach Mitteleuropa vordringende Kaltluft bringt starke Bewölkung und einzelne Schauer, doch setzt unter dem Einfluß eines nachfolgenden Hochs allmählich Wetterbesserung ein. Vorhersage für Montag: Wechselnd bewölkt mit einzelnen Schauern. Frische, langsam abflauende Winde aus West bis Nordwest. Verhältnismäßig kühl. Weitere Aussichten: Beruhigung und wieder wärmer.

Verlag Wilhelm Bell Jr. Halver i. Westf. Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442 Verlagsleitung: Werner Bell Haupt-schriftleitung: Karl A. P. Günther Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener. — Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Post-erlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktätlich. Abbestellungen nur bis zum 20. eines Monats schriftlich beim Verlag

Die gebratenen Tauben fliegen einem nicht ins Maul!

Wer von den Lebens kleinen Freuden seinen Teil beansprucht, muß sich schon selbst ein wenig rühren. Und dann ist mancher Herzenswunsch schneller erfüllbar, als mancher Wünschende ahnt. Viel günstiger als sie je gedacht, sind so viele zu einer Möbelleinrichtung ohne Anzahlung gekommen. Außergewöhnliches Entgegenkommen in der Zahlungsweise. Fordern Sie Katalog mit Preisen u. Stoffproben kostenlos an. Seit 1885 bekannt als Möbelschneider!

Möbelhaus
Lüdenscheid
Schillerstraße 11 HORICH Altena
Kirchstraße 28

Familien-Anzeigen

an bevorzugter Stelle
finden stärkste Beachtung im

Allgemeinen Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland.
In 50-jähriger Tradition ist der Allgemeine Anzeiger die Heimatzeitung aller Schichten geworden.

Wie Urgroßeltern, Großeltern und Eltern ein Leben lang in Freude und Leid Familienereignisse ihren Bekannten durch den Allgemeinen Anzeiger mitteilten, so soll es auch in Zukunft sein.

Darum die Familien-Anzeige in den Allgemeinen Anzeiger.

Familien-Anzeigen werden
bis morgens 9 Uhr
angenommen und noch am gleichen
Tage veröffentlicht.

Beinschäden, oft. Fuß-,
Flechten, Furunkel und alle Wunden
sind heilbar durch **Ruschsalbe**. In
Apotheken erhältlich. Prosp. gratis d.
Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 603

Wir haben uns über die vielen
Aufmerksamkeiten und Glück-
wünsche zu unserer VERMAH-
LUNG sehr gefreut und danken,
auch im Namen unserer Eltern,
herzlich dafür.

Alois Nirwing und Frau

Alice geb. Praus

Halver, im August 1951.

Ia Kraftfahrer

sucht Stellung als PKW-
oder LKW-Fahrer. Gute
Referenzen. Angebote
unter Nr. 458 an Allgem.
Anzeiger.

Klavier

wegen Platzmangel sofort
günstig

zu vermieten

Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle des Allgem. Anzeigers